Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 2

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verschiedenen Stellen, wo man den bläulichen Lichteffekt durch Zwischenhaltung von Glühlampen zu mildern suchte, letztere nach einiger Zeit als überflüssig nicht mehr mitgebrannt.

Es ist zu beachten, daß die Erkennung von Farben keineswegs identisch ist mit einer Unterscheidungsunmöglichkeit von solchen. Das Quecksilber besitzt im Gegenteil die Eigenschaft, Gegensätze plastisch hervortreten zu lassen und gewisse Farbenübergänge stärker zu betonen als selbst Tageslicht. Die Verschärfung der Umrisse und Gegensätze ist besonders von Wichtigkeit für Buchdruckereien, Gravieranstalten usw., während für gewisse Zweige der Textilbranche, für Zuckerfabriken, Papierfabriken usw. z. B. die starke Betonung der Uebergänge zwischen Weiß und Gelb zu einer leichteren Güteerkennung verhilft. In Stickereien wird es als ein Vorteil empfunden, daß sich die Stickfäden von dem blau erscheinenden Gewebe viel wirkungsvoller abheben, als bei der in Wirklichkeit roten Farbe der zu bestickenden Stoffe.

Neben der Gleichmäßigkeit und Stetigkeit des Lichtes wird ferner gerade der Mangel an roten Strahlen als Grund dafür angesehen, daß unter dem Licht der Quecksilberdampflampe bei Feinarbeiten die Augen weniger ermüden, als bei andern künstlichen Lichtquellen. In der Tat scheint physiologisch nachweisbar zu sein, daß die roten Lichtstrahlen das Auge am meisten reizen und ermüden, grün und blau sich hingegen am günstigsten stellen. In amerikanischen Spinnereien wurde durch genaue Aufzeichnungen festgestellt, daß bei geeigneter Installation von Quecksilberdampflampen die Lieferung hinsichtlich der Güte und der Menge vollständig derjenigen unter Tageslicht ebenbürtig war und daß gegenüber anderen künstlichen Lichtquellen eine Zunahme von 8—20 Prozent erzielt wurde.

Diese Arbeitserleichterung ist zum großen Teil wohl auch mit darauf zurückzuführen, daß Einzelheiten unter Quecksilberlicht ganz besonders scharf hervortreten. Betrachtet man ein Gewebe unter diesem Licht, so wird man feststellen, daß die einzelnen Fäden mit überraschender Deutlichkeit erkennbar sind. Hierdurch wird in der Textilindustrie die Verfolgung des Arbeitsvorganges erleichtert, zumal die schattenfreie Beleuchtung auch eine leichte Ueberwachung der Arbeitsmaschinen gestattet.

Da das Licht der Cooper Hewittschen Röhrenlampe völlig ruhig brennt, nicht schwankt und nicht blendet, so muß es als ein für das Auge sehr vorteilhaftes Licht angesehen werden, zumal es an und für sich keine schädlichen Strahlen enthält. Die Bleiglasröhre läßt keinerlei schädliche Strahlen durchdringen, wie dies z. B. bei Quarz-Quecksilberdampfbrennern und Uviolglasröhren der Fall ist. Umfangreiche Anlagen befinden sich seit vielen Jahren in praktischer Benutzung und überall wurde die wesentliche Arbeitserleichterung anerkannt, nie aber sind nachteilige Einwirkungen auf das Auge beobachtet worden.

Auch ein zufälliger Bruch der Röhre wäre vollständig belanglos. Tritt auch nur ein kleines Teilchen Luft in die Röhre, so verdichtet sich der Quecksilberdampf sofort und die Lampe erlischt. Sie ist daher auch die betriebsicherste Lampe für explosionsgefährdete Räume.

Die Einrichtung der Lampe ist sehr einfach und unempfindlich gegen Feuchtigkeit und Säuredämpfe, besonders das 1000kerzige Modell K mit separatem Widerstand und das 500kerzige Modell A H mit selbsttätiger Zündung und gasdicht abschließendem Widerstandsgehäuse. Dieser Umstand ist unter anderem wichtig für Färbereien, wo die Oxydbildung an Glühlampen oder das Verrosten des Reglerwerkes der Bogenlampen fortlaufend Unannehmlichkeiten und häufigen Ersatz zur Folge hat. Die Veränderung der Farbenwerte tritt gegenüber diesem Vorteile in den Hintergrund, da die Prüfung der Farben sich ja doch im Tageslichtzimmer vollzieht.

Die Form der Lampe kann allerdings nicht gerade als elegant bezeichnet werden, sie paßt sich den industriellen Bauten aber gut an. Die Lampe erhebt auch nicht Anspruch darauf, eine Luxusbeleuchtung zu sein, sondern eine sparsame und gute Beleuchtungsart für industrielle Innenräume. Es ist daher anzunehmen, daß sich die Cooper-Hewitt-Lampe trotz des großen Wettbewerbes auf dem Gebiete der industriellen Beleuchtung auch bei uns mehr und mehr einbürgern wird.

Vereins-Angelegenheiten

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. Durch Spezialkarte waren die Mitglieder von Zürich und Umgebung mit ihren Angehörigen auf Freitag den 19. Januar, abends 8 Uhr, in den obern Saal der „Zimmerleuten" eingeladen worden. Herr Hans Fehr, der Präsident des Vereins, hatte die Abhaltung eines Lichtbilder-Vortrages über eine Reise durch Italien und Frankreich, mit besonderer Berücksichtigung der Rohseidenerzeugung, in zuvorkommender Weise offeriert.

Zu diesem Vortrag, der für jedermann unterhaltend und belehrend sein durfte, fanden sich etwa 120 Teilnehmer ein und da das weibliche Geschlecht ziemlich zahlreich vertreten war, so hatten wir wieder einmal so eine Art Familien-Abend im Verein. Herr Fehr, der trotz der großen Hitze im vergangenen Sommer per Automobil mit seiner Frau und Töchterlein und in Begleitung des Onkels Burkhart (ehemals Metzgerbräu) diese Reise nach dem Süden unternommen hatte, wußte seine Erlebnisse in bekannter humoristischer Weise zu erzählen. Eine Reihe prachtvoller Landschaftsbilder von Zürich über den Gotthard bis nach Genua und von dort der Riviera entlang nach Südfrankreich bis Marseille und zurück über Lyon nach Genf und Berner Oberland bis an die Gestade des lieblichen Zürichsees boten eine wirklich interessante Augenweide. Man mochte mit dem Referenten übereinstimmen, daß, wenn diese südlichen Landschaften mit ihrer tropischen Vegetation, den Städten mit alten und neuen architektonischen Sehenswürdigkeiten, das Meer und die mannigfaltigen interessanten Küstenbilder dem Auge und Geist mancherlei Reiz und Anregung bieten, daß es doch nirgends schöner und heimeliger sei, als in unserem Schweizerland, vor allem an dem Zürichsee, in seinem Kilchberg, wo Conr. Ferd. Meyer in herrlichen Strophen den richtigen Ausdruck für die landschaftlichen Stimmungsbilder gefunden hat. Die Moral: Wem es die Verhältnisse gestatten, der bleibe in unserem Land und nähre sich redlich; arbeiten wir also fest zusammen, damit unsere Industrien nicht rückwärts sondern vorwärts gehen!

Das Fachliche wurde von Herrn Fehr verschiedene Male gestreift, so bei der Erwähnung der Ebene von Como bis Mailand, die aus endlosen Maulbeerpflanzungen besteht, wo, beiläufig erwähnt, die alten Eidgenossen nach der Schlacht von Marignano zeigten, wie man, wenn auch geschlagen, den Rückzug antreten soll. Ferner sah man im Hafen von Marseille die Segelbarken beladen mit Säcken, die Cocons enthielten. Am Schluß des Vortrages folgten noch diverse Aufnahmen von Spinnmaschinen mit und ohne Spinnerinnen. Für die ehemaligen und jetzigen Webschüler dürfte die anschließende kinematographische Darstellung der Seidenzucht einen besonderen Reiz gehabt haben; wie liesse sich der Kinematograph auf diese Weise im Unterricht an den Fachschulen nicht zweckdienlich verwenden! F. K.

Kleine Mitteilungen

Der Schweiz. Verband Kaufmännischer Agenten hält Sonntag der 28. dies, nachmittags 2 Uhr, im Hotel St. Gotthard (Kämbel-

saal) in Zürich seine Generalversammlung ab. Man rechnet auf zahlreiche Beteiligung.

Der Verein der Aargauischen Strohindustriellen in Wohlen im Aargau hat seine Vertreter wie folgt bestellt: Präsident ist Hans Fischer-Petersen, in Meisterschwanden: Vizepräsident ist Traugott Bruggisser in Wohlen; Aktuar ist Carl Vock, in Wohlen; Ersatzmann ist Leo Dubler, in Wohlen.

Lodzer Textil-Markt. Dieses Fach- und Handelsblatt für die gesamte Textilindustrie teilt durch Zirkular mit, daß bei dem Brand ihrer Druckerei, der Fa. Petersilge, Hessen & Manitius in Lodz, am 13. dies, die gesamte Auflage der bereits fertiggestellten Nr. 2 mitvernichtet wurde. Der Verlag wird daher am 10. Februar eine Doppelnummer (2/3) herausgeben.

Neuwahlen im französischen Senat. Die französischen Senatswahlen sind für die schweizerische Seidenweberei nicht ohne Interesse: sie trifft dabei auf gute Bekannte. So ist der Senator Fougeirol, der es sich zur Lebensaufgabe gesetzt hatte, die Einfuhr von ausländischen Seidenwaren nach Frankreich zu verhindern und in Wort und Schrift für seine extrem-schutzzöllnerischen Anschauungen wirkte, nicht wieder gewählt worden. Senator Jean Morel, vor kurzem noch Kolonialminister, der Verfasser ausführlicher Kammerberichte über die Notwendigkeit von Schutzzöllen für die französische Seidenindustrie, und ebenfalls ein heftiger Gegner der französisch-schweizerischen Uebereinkunft, kommt in St. Etienne in Stichwahl.

Verschiffungen ostasiatischer Seiden. In den Transport der ostasiatischen Seiden nach Europa teilen sich drei große französische, deutsche und englische Schiffahrtsgesellschaften. Es ist nicht uninteressant festzustellen, in welcher Weise sich die Verschiffungen auf die drei Linien verteilen. Es beförderten

	1910			1909	
	Ballen	%	Ballen	%	Ballen
Messageries maritimes	57,911	42,2	55,829	48,2	43,615
Norddeutscher Lloyd	48,399	35,3	34,432	29,7	33,896
Peninsular & Oriental Co	30,815	22,5	25,702	22,1	23.367
Zusammen	137,125	100	115,963	100	100,878

Totentafel

Die Buntweberei Wallenstadt betrauert den Hinschied ihres langjährigen treuen Mitarbeiters und Prokuristen, des Herrn Fritz Dürst-Schießer. Er verschied im Alter von 58 Jahren.

Die mech. Buntweberei R. Müller in Seon hat durch den Hinschied ihres langjährigen Prokuristen, des Herrn J. J. Schmid-Jacquet, ebenfalls einen treuen Mitarbeiter verloren.

Vom Büchertisch

Der „Verein der deutschen Textilveredlungs-Industrie“ hat Heft 2 seiner „Mitteilungen“, 1911, in Stärke von über 4 Druckbogen herausgegeben. Der Inhalt umfaßt außer den üblichen Sitzungsberichten eine Besprechung der Neuregelung der Zölle für Habutai im neuen japanischen Zolltarif; ferner einen Bericht über die Bestrebungen der Echtheitskommission und im Anhange eine ausführliche Denkschrift des Geschäftsführers Dr. S. Tschierschky: „Zur Geschichte und Kritik des Planes einer Zentralstelle zur Hebung und Förderung der heimischen Textilindustrie.“ Diese Denkschrift faßt die jahrelangen bisherigen Arbeiten des Vereins zur Begründung einer technischen Textil-Zentrale in eingehender Weise zusammen und äußert sich insbesondere auch zu dem gegenwärtig noch schwebenden Plane eines Reichstextilamts.

Kürschners Sechs-Sprachen-Lexikon ist vor kurzem in neuer Auflage erschienen (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9). In den Zeitungsberichten kommen täglich fremdsprachliche Worte oder ganze Sätze vor, der Handel- und Gewerbetreibende erhält Briefe in fremden Sprachen oder muß solche selbst schreiben, und für die Schule werden die verschiedensten Wörterbücher gebraucht. Da ist das Erscheinen des sechs Sprachen (deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, lateinisch) umfassenden Lexikons eine wahre Wohltat für viele, die es angeht, zumal trotz des über tausend Seiten umfassenden Inhalts der Kaufpreis nur 6 Mk. beträgt. Dieser außerordentlich billige Preis für ein Wörterbuch, welches sechs andere ersetzt, gibt jedem, s lbst dem Minderbemittelten, die Möglichkeit, sich in den Besitz eines so wertvollen Hilfsmittels zu setzen. Seinem Titel entsprechend enthält das Werk sechs Sprachen in einem Lexikon vereinigt, und zwar, wie anerkannt werden muß, sehr praktisch in zwei Alphabete geordnet: das erste enthält den Deutsch-Fremdsprachlichen, das zweite den Fremdsprachlich-Deutschen Teil. Diese Einrichtung ermöglicht das sofortige Auffinden eines jeden Wortes, aus welcher Sprache es auch stammen mag. Neben diesem Wörterbuche selbst, das natürlich den Löwenanteil für sich in Anspruch nimmt — es umfaßt 3648 Spalten — enthält das Werk noch sehr beachtenswerte Kapitel. So ist gleichsam als Einleitung eine historische Uebersicht einer jeden Sprache gegeben. Dem eigentlichen Wörterbuche folgt ein geographisches und ein Personennamen-Verzeichnis, eine Sammlung von Sentenzen, Redensarten, geflügelten Worten usw., ein Fremdwörterbuch und ein Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen, welche in dem betreffenden Lande angewandt werden. Der Briefsteller enthält eine Sammlung wichtiger, im privaten und geschäftlichen Leben vorkommender Briefe in deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache. Bei der Fülle des Gebotenen und der Gründlichkeit der Bearbeitung wird das Werk zu seinen alten Freunden sicherlich viele neue erwerben.

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt sowie 13 Karten. Vierte, vollständig neubearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Otto zur Strassen. Band VIII: Die Vögel. Neubearbeitet von William Marshall, vollendet von F. Hempelmann und O. zur Strassen. Dritter Teil. Mit 85 Abbildungen im Text und 40 Tafeln. In Halbleder gebunden Fr. 16.—.

Eine bunte Gesellschaft ist in dem jüngst erschienenen Bande des neuen „Brehm“ vereinigt, bunt in des Wortes wahrstem Sinne. Denn sind auch nur zwei grosse Gruppen vertreten, Papageien und Rakenvögel, so umfasst doch die zweite Gruppe die Raken, Eulen, Nachtschwalben, Segler, Mäuse- und Spechtvögel, also Unterordnungen, in denen Familiennamen wie Eisvögel, Hopfe, Kolibris, Pfefferfresser und andere, die wir hier nicht besonders aufzählen können, ganze Vogelhäuser voll buntester Bewohner vor dem inneren Auge erscheinen lassen. Die Gelegenheit, wieder eine Galerie prächtiger Farbentafeln zu schaffen, ist denn auch nicht ungenützt vorübergegangen: die meisten, unter anderen sieben neue Papageitafeln, zeigen W. Kuhnerts reife Kunst, und W. Heubachs Spechttafel kann sich in solcher Gesellschaft zum mindesten sehen lassen. Famos machen sich wieder die Tafeln nach Photographien. Der Text bewahrt pietätvoll das Alte, wo es gut und unangefochten war; neu sind die systematische Orientierung, eine Reihe bisher nicht behandelter Arten und viele Nachträge von Forschungsergebnissen aus der jüngsten Zeit; immer aber sieht man den Nachdruck auf die Schilderung des Lebens der Tiere gelegt, wie es der Titel des ganzen altberühmten Werkes verheisst.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Mitglieder- und Abonnenten-Verzeichnis.

Da auf Mitte Februar die Mitglieder- und Abonnentenlisten neu gedruckt werden, so ersuchen wir höfl. um umgehende Richtigstellung der Angaben, wo diese noch ausstehend sind.

Dieser Nummer liegt das **Inhaltsverzeichnis** des letzten Jahrganges bei. Infolge Fertigstellung des Klischees auf der ersten Textseite hat sich der Druck etwas verspätet, was wir zu entschuldigen bitten. Interessenten teilen wir zu ihrer Orientierung mit, daß der Druck und Versand des Blattes gewöhnlich am 4. und 19. des Monats, also immer etwas nach Anfang und Mitte des Monats stattfindet. Die Redaktion.